

Projekt ZooM: Zoonotische Bedeutung von multiresistenten Erregern

FAQs an der Schnittstelle von Veterinär-/Humanmedizin

Bedeutung von multiresistenten Erregern

Seit einigen Jahren nimmt die Zahl der Infektionen durch multiresistente Erreger zu. Die wichtigsten Erreger mit Antibiotikaresistenzen sind dabei unter anderem multiresistente gramnegative Erreger (MRGN) wie Extended-Spektrum β -Lactamase bildende Enterobakterien (ESBL), und Methicillin-resistente Staphylococcus aureus (MRSA) [1]. Der Aspekt der zoonotischen Bedeutung von multiresistenten Erregern spielt neben dem medizinischen Kontext auch im privaten Bereich eine zunehmend größere Rolle, wird jedoch in bisherigen Empfehlungen wenig adressiert.

Multiresistente Erreger sollten aus diesem Grund auch im Zusammenhang mit Nutz-, Haus- und Therapietieren diskutiert werden, da beispielsweise bei Katzen von einer Besiedelung durch MRSA von 0 bis 1,4 Prozent, bei Hunden von 0,4 bis 2,6 Prozent und bei Pferden von 3 bis 9 Prozent ausgegangen werden kann. Eine Besiedelung mit ESBL konnte bei 0 bis 25 Prozent der Katzen 24 bis 85 Prozent der Hunde und 11 Prozent der Pferde festgestellt werden [1]. Bei Nutztieren wird von einer Prävalenz einer MRSA-Besiedelung von 25

Name	Position
Dr. Jörg Fritzeimer	Leitung Veterinärdienst Stadt und Landkreis Osnabrück
Dr. Stefan Hörmansdorfer	LGL, LandesArbeitsgemeinschaft MultiResistente Erreger (LARE), Arbeitsgemeinschaft resistente Erreger in der Veterinärmedizin (ARE-Vet), Bayerische Antibiotikaresistenz-Datenbank (BARDa)
Dr. Ulla Kandler	LGL, Koordination LARE
Privatdozent Dr. Robin Köck	Leitung des Instituts für Hygiene an den DRK-Kliniken Berlin
Dr. Melanie Schweizer	Leitung der Abteilung Verbraucherschutz des Zweckverbandes Veterinäramt JadeWeser
Dr. Ute Teichert	Leitung Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen
Dr. Nicoletta Wischnewski	Leitung Gesundheitsamt Charlottenburg, Berlin

Tabella 1: Mitglieder des Expertengremiums

bis 96 Prozent sowie einer ESBL-Besiedelung von 44 bis 100 Prozent ausgegangen [1].

Dabei können sich die Erreger auch auf Heimtierbesitzer, Landwirte oder Tierärzte übertragen. Bei 56 bis 86 Prozent der Landwirte in der Schweinehaltung, 0 bis 37 Prozent der Landwirte

in der Rinderhaltung und 0 bis 37 Prozent der Landwirte in der Geflügelhaltung konnte eine Besiedelung mit MRSA nachgewiesen werden. Mit ESBL sind 6 Prozent der Landwirte in der Schweinehaltung, 13 Prozent der Landwirte in der Rinderhaltung und 33 Prozent der Landwirte in der Geflügelhaltung besiedelt [1].

1. Was sind multiresistente Erreger?
2. Welche Übertragungswege gibt es für multiresistente Erreger zwischen Menschen und Tieren?
3. Welche Empfehlungen sollten beachtet werden, um eine Übertragung von multiresistenten Erregern zwischen Menschen und Tieren zu vermeiden?
4. Welche Empfehlungen sollten hinsichtlich einer möglichen Besiedelung mit multiresistenten Erregern von Säuglingen und Kleinkindern beachtet werden, wenn diese zusammen mit Tieren (z. B. Heim- oder Nutztieren) leben? Welche Auswirkungen kann eine Besiedelung mit multiresistenten Erregern für Säuglinge und Kleinkinder haben?
5. Sollten Tiere (z. B. Heim- und Nutztiere) auf multiresistente Erreger getestet werden und wie sollte im Falle einer Besiedelung bzw. einer Infektion gehandelt werden?
6. Sollten Beschäftigte in der Nutztierhaltung und deren Familien regelmäßig auf multiresistente Erreger getestet werden und was sollte im Falle einer Besiedelung beachtet werden?
7. Welche Empfehlungen sollten beachtet werden, um das Risiko einer Übertragung mit multiresistenten Erregern zwischen Menschen und Tieren (z. B. Heim- oder Therapietiere) in Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen zu minimieren?
8. Welche Empfehlungen sollten beachtet werden, um das Risiko einer Übertragung mit multiresistenten Erregern zwischen Menschen und Tieren (z. B. Heim- oder Therapietiere) in Altenheimen und pflegerischen Einrichtungen zu minimieren?
9. Welche Empfehlungen sollten beachtet werden, um das Risiko einer Übertragung mit multiresistenten Erregern zwischen Menschen und Tieren (z. B. Heim- oder Therapietiere) in Kindertagesstätten zu minimieren?

Abbildung 1: ZooM FAQs – Fragen.

Eine Übertragung von multiresistenten Erregern zwischen Mensch und Tier kann über verschiedene Wege erfolgen. Neben direktem Kontakt zwischen Mensch und Tier, können multiresistente Erreger auch über Tröpfchen und Ausscheidungen verbreitet werden [2]. Da die Erreger auch bis zu mehreren Wochen an Gegenständen haften und überleben können, ist eine Übertragung zwischen Menschen und Tieren auch indirekt, wie beispielsweise über Kleidung, Arbeitsgeräte oder über Staub und feine Partikel möglich [3].

Das Projekt ZooM

Im Rahmen des Projekts ZooM wurden FAQs (frequently asked questions) zum Thema multiresistente Erreger an der Schnittstelle von Veterinär- und Humanmedizin erstellt, welche als Informationen und Handlungsempfehlungen für den Öffentlichen Gesundheitsdienst und für die Allgemeinbevölkerung veröffentlicht wurden. Das Projekt ZooM wird vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) geleitet und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in Zuge der Nationalen Forschungsplattform für Zoonosen gefördert.

Zu Beginn des Projekts wurde ein interdisziplinäres Expertengremium aus Veterinär- und Humanmedizinern zusammengestellt (Tabelle 1). Auf Kongressen und Veranstaltungen wurden anschließend Experteninterviews mit Ärztinnen und Ärzten sowie Beschäftigten im öffentlichen Gesundheitsdienst geführt, um die häufigsten Fragen der Allgemeinbevölkerung zur zoonotischen Bedeutung von multiresistenten Erregern (MRE) aus deren Arbeitsalltag zu sammeln. Die gesammelten Fragen wurden zu FAQs zusammengefasst und auf ihre Relevanz für den Öffentlichen Gesundheitsdienst geprüft. Insgesamt wurden neun FAQs mit mehreren Themenabschnitten generiert, mittels einer systematischen Literaturrecherche an den aktuellen Forschungsstand angepasst und die Antworten mit dem Expertengremium final abgestimmt. Alle neun FAQs sind in Abbildung 1 zu sehen.

Webseite und Evaluation

Alle Informationen zum Projekt sowie alle FAQs sind online unter www.lgl.bayern.de/zoom zu finden.

Ab 2021 wird zusätzlich ein Online-Schulungsmodul zur zoonotischen Bedeutung multiresistenter Erreger angeboten. Weitere Informationen finden Sie unter www.lgl.bayern.de/zoom.

Haben Sie Anmerkungen oder Kommentare? Wir freuen uns über Ihr Feedback. Die Nutzer-Umfrage ist unter <https://bit.ly/34uxlfh> zu finden.

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter www.bayerisches-ärzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Autoren

Valeria Landesberger, M. Sc.
 Susanne Kutzora, M. Sc.
 Elena Fischer
 Privatdozentin Dr. Stefanie Heinze
 Professorin Dr. Caroline Herr

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit,
 Pfarrstr. 3, 80538 München

Anzeige

meine
Medas

✓ mehr Zeit
 ✓ mehr Geld

Unsere Kunden bewerten uns mit:
sehr gut
 ★★★★★

www.medas.de

Privatabrechnung für Ärzte

Meine Medas: Von Anfang an kümmert sich Ihr persönlicher Ansprechpartner – mit direkter Durchwahl! – um Ihre Privatabrechnungen und übernimmt auch die Absprache mit Patienten und Versicherungen.

Mehr Zeit: Medas-Profis denken mit, um für Ihre Praxis die bestmögliche Dienstleistung zu erbringen. Aufwändige Verwaltungsaufgaben fallen für Sie weg.

Mehr Geld: Jede Privatliquidation wird persönlich geprüft und bei Bedarf mit Ihnen abgestimmt und korrigiert. Sie werden überrascht sein, wie viel Potential darin steckt! Unterm Strich: weniger Arbeit, aber ein Umsatzplus!

Ansprechpartner: Peter Wieland | Telefon 089 14310-115
 Messerschmittstraße 4 | 80992 München

Mit Medas geht
 die Rechnung auf.

